

Ernst Probst

Das Jungacheuléen

Eine Kulturstufe der Altsteinzeit
vor etwa 350.000 bis 150.000 Jahren

Widmung

*Den Prähistorikern und Prähistorikerinnen gewidmet,
die mich bei meinen Büchern über die Steinzeit unterstützt haben*

Copyright / Impressum:

Das Jungacheuléen.

Eine Kulturstufe der Altsteinzeit vor etwa 350.000 bis 150.000 Jahren

Texte: © 2019 Copyright by Ernst Probst

Umschlaggestaltung: © Copyright by Ernst Probst

Verlag:

Ernst Probst

Im See 11, 55246 Mainz-Kostheim

Telefon: 06134/21152

E-Mail: ernst.probst (at) gmx.de

ISBN: 978-1-076-58762-6

Herstellung: Tredition GmbH, Ahrensburg



*Fossile menschliche Schädelreste aus Weimar-Ehringsdorf
im „Museum für Ur- und Frühgeschichte in Thüringen“, Weimar.
Foto: Wolfgang Sauber / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons),
lizenziert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-4.0-en,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>*



Feuersteinspitze aus Weimar-Ehringsdorf
im „Museum für Ur- und Frühgeschichte in Thüringen“, Weimar.
Foto: Wolfgang Sauber / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons),
lizenziert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-4.0-en,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Vorwort

Über bedeutende Funde von Frühmenschen und Altmenschen (Neanderthaler) wird oft noch Jahrzehnte nach ihrer Entdeckung gestritten. Das ist auch bei einem 1933 geborgenen Oberschädel aus Steinheim an der Murr und einem 1978 gefundenen Schädelrest aus Reilingen bei Schwetzingen der Fall. Die Verletzungsspuren an der linken Schläfenseite des Steinheimer Frauenschädels wurden von einem Teil der Anthropologen als Zeugnis für rituell motivierten Kannibalismus gedeutet. Ein renommierter Anthropologe dagegen meinte, die linke Schläfenseite könne durch einen großen Kiesel zerstört worden sein, der in den Bergungsberichten erwähnt ist. Den Schädelrest aus Reilingen identifizierte ein Experte als Frühmenschen, den er *Homo erectus reilingensis* nannte. Andere Fachleute hingegen deuteten diesen Fund als Neanderthaler. Diese und andere Funde werden in dem Buch „Das Jungacheuléen“ des Wiesbadener Wissenschaftsautors Ernst Probst beschrieben. Das Jungacheuléen ist eine Kulturstufe der Altsteinzeit vor etwa 350.000 bis 150.000 Jahren. In dieser Zeit gab es eine Eiszeit, eine Warmzeit und erneut eine Eiszeit mit Gletschervorstößen. In der Ostefel rumorten Vulkane.



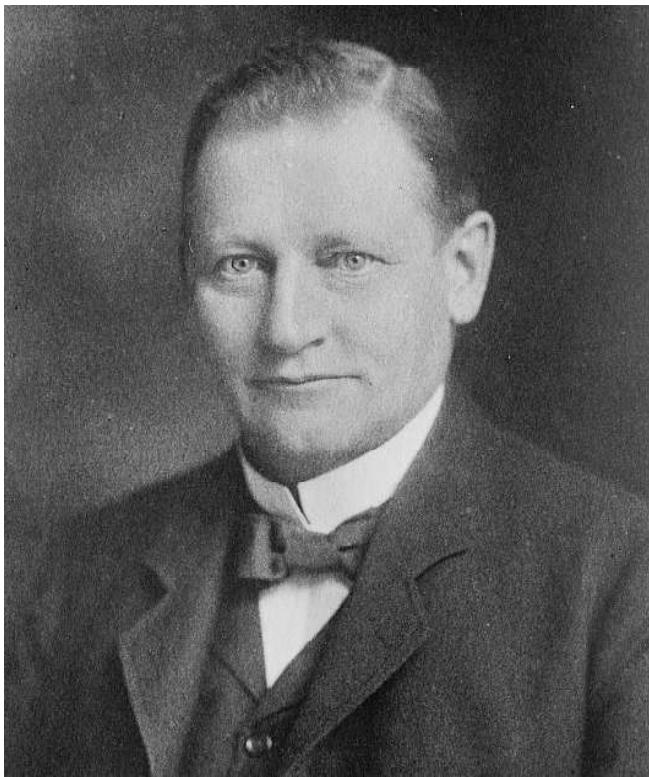
Prähistoriker Hugo Obermaier (1877–1946).
Foto: Aufnahme von 1924

Das Jungacheuléen

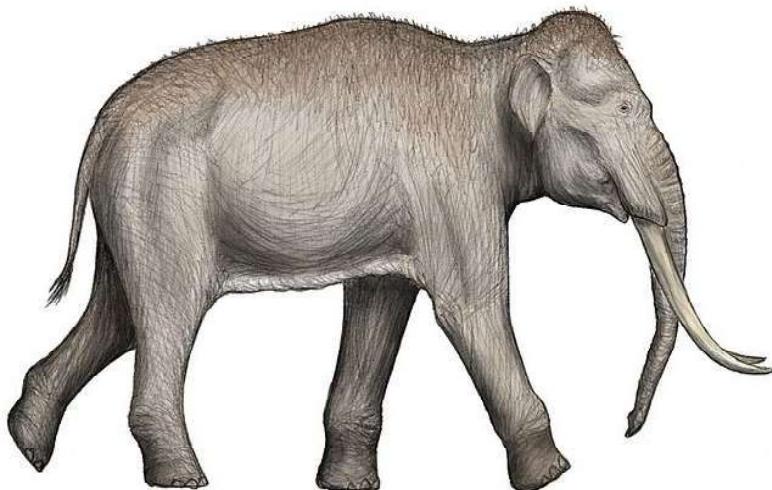
Aus der Zeit des Jungacheuléen vor etwa 350.000 bis 150.000 Jahren kennt man in Deutschland im Gegensatz zu früheren Stufen der Altsteinzeit bereits etliche Skelettreste, Siedlungen und Steinwerkzeuge von letzten Frühmenschen und frühen Neanderthalern. Die größere Zahl der Funde spiegelt vielleicht eine dichtere Besiedlung wider. Der Begriff Jungacheuléen wurde 1924 von dem deutschen Prähistoriker Hugo Obermaier (1877–1946) eingeführt.

Auf die Elster- und die Mindel-Eiszeit folgte vor etwa 300.000 Jahren die in ganz Deutschland vertretene Holstein-Warmzeit, die zuerst in Schleswig-Holstein floristisch nachgewiesen wurde. Den Begriff Holstein-Warmzeit hat 1922 der Berliner Geograph Albrecht Penck (1858–1945) vorgeschlagen. Das milde Klima der Holstein-Warmzeit ließ vor allem Erlen und Kiefern, daneben aber auch Eiben und Eschen gedeihen. Auf warme Zeiten deutet unter anderem das Vorkommen von Weinreben, Buchs, Stechlaub und amerikanischem Wasserfarn hin. Zur Tierwelt der Holstein-Warmzeit gehörten Europäische Waldelefanten, Säbelzahnkatzen, Löwen, Braunbären, Waldnashörner, Waldwisente, Wildpferde, Riesenhirsche, Rothirsche und Rehe. Aus subtropischen Gebieten Asiens wanderten sogar erstmals Wasserbüffel ein. Ein weiterer Neuankömmling aus Asien war der Auerochse (auch Ur genannt).

In der Osteifel wurden vor etwa 350.000 Jahren weiterhin Vulkane aktiv. Damals kam es beispielsweise im Riedener Kessel durch den Kontakt von Magma und Grundwasser zu verheerenden Vulkankatastrophen. Spuren davon sind die bis zu anderthalb Meter mächtigen Tuff- und Bimsschichten im etwa



*Geograph Albrecht Penck (1858–1945).
Foto: Library of Congress, Washington D.C.,
Prints and Photographs division,
George Grantham Bain Collection, ID ggbain 01124
(via Wikimedia Commons),
Lizenz: gemeinfrei (Public domain)*



Rekonstruktion des Europäischen Waldelefanten.

Zeichnung: DFoidl / CC BY 3.0 (via Wikimedia Commons),
lizenziert unter Creative Commons-Lizenz by-3.0-dn,
<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode>



Säbelzahnkatze Homotherium.

Zeichnung: Shuhei Tamura,
Kanagawa, Japan



*Geologe Konrad Keilhack (1858–1944).
Foto: Porträt um 1884*